



Das architektonische Werk von Le Corbusier: ein aussergewöhnlicher Beitrag zur Moderne

Vertragsstaaten: Deutschland, Argentinien, Belgien, Frankreich, Indien, Japan, Schweiz
Aufnahme: 2016

Erklärung der UNESCO zum aussergewöhnlichen universellen Wert



17 ausgewählte Werke von Le Corbusier in sieben Ländern bilden dieses serielle transnationale Kulturgut und zeugen von der Erfindung einer neuen Architektursprache, die die Vergangenheit hinter sich liess. Entstanden sind sie im Zeitraum eines halben Jahrhunderts, während Le Corbusiers sogenannter «geduldiger Forschung». Der Kapitoll-Komplex in Chandigarh (Indien), das Nationalmuseum für westliche Kunst in Tokyo (Japan), das Haus von Doktor Curutchet in La Plata (Argentinien) oder auch die Unité d'habitation in Marseille (Frankreich) spiegeln die neuen architektonischen Lösungen wider, nach denen die Moderne im 20. Jahrhundert gesucht hat, um den Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden. Diese genialen Meisterwerke zeigen auch, wie die Architektur weltweit internationalisiert wurde.

Kurze Zusammenfassung

Aus dem Werk Le Corbusiers, das sich über elf Länder und vier Kontinente erstreckt, wurden die innerhalb eines halben Jahrhunderts in sieben Ländern auf drei Kontinenten entstandenen Stätten dieses seriellen Kulturgutes ausgewählt. Zum ersten Mal in der Geschichte der Architektur veranschaulichen sie die weltweite Internationalisierung der architektonischen Praxis.

In ihrer Gesamtheit geben die 17 Stätten eine aussergewöhnliche Antwort auf einige der grundlegenden Herausforderungen der Architektur und der Gesellschaft des 20. Jahrhunderts. Sie waren richtungsweisend in der Umsetzung neuer Konzepte und hatten alle grossen Einfluss über weite geografische Entfernungen hinweg. Zusammen verbreiteten sie die Idee der Moderne auf der ganzen Welt. Trotz ihrer Vielfalt bildete die moderne Bewegung im 20. Jahrhundert eine bedeutende soziokulturelle und historische Einheit, die weitgehend die Grundlage der Architekturkultur im 21. Jahrhundert blieb. Zwischen 1910 und 1960 verfolgte die Moderne bei der Bewältigung der Herausforderungen der modernen Gesellschaft das Ziel, eine ausserordentliche weltweite Ideendebatte auszulösen, eine neue Architektursprache zu erfinden, die Architekturtechniken zu modernisieren und den sozialen und menschlichen Bedürfnissen des modernen Menschen gerecht zu werden. Die Serie bietet eine aussergewöhnliche Antwort auf all diese Herausforderungen.

Einige Bestandteile der Serie erlangten sofort Symbolstatus und hatten weltweiten Einfluss. Dazu gehören die Villa Savoye als Ikone der Moderne, die Unité d'habitation in Marseille als wichtiger Prototyp eines neuen Wohnmodells, das auf dem Gleichgewicht zwischen Individuum und Kollektiv beruht, die Kapelle Notre-Dame-du-Haut wegen ihres revolutionären Ansatzes in der Sakralarchitektur, das Cabanon als Archetyp der Minimalwohnzelle, die einen ergonomischen und funktionalistischen Ansatz verfolgt, und die Häuser in der Weissenhofsiedlung, die als Teil der Werkbundausstellung weltweit bekannt wurden.

Andere Gebäude wirkten als Katalysatoren für die Verbreitung von Ideen in ihren jeweiligen Regionen: das Haus Guiette, das die Entwicklung der modernen Bewegung in Belgien und den Niederlanden beflügelte, das Haus von Doktor Curutchet, das grundlegenden Einfluss in Südamerika hatte, das Nationalmuseum für westliche Kunst als Prototyp eines weltweit übertragbaren Museums des unbegrenzten Wachstums, das die Idee der Moderne in Japan festigte, sowie der Kapitoll-Komplex, der auf dem ganzen indischen Subkontinent einen erheblichen Einfluss hatte und dort für den Eintritt des Landes in die Moderne stand.

Zahlreiche Stätten stehen für neue Konzepte, Prinzipien und technische Eigenheiten in der Architektur. Die Kleine Villa am Genfersee ist ein früher Ausdruck minimalistischer Bedürfnisse, wie sie sich später auch im Cabanon manifestieren. Le Corbusiers *Fünf Punkte einer neuen Architektur* sind sinnbildhaft auf seine Villa Savoye übertragen worden. Das Mietshaus an der Porte Molitor ist ein Beispiel für die Anwendung dieser Punkte auf einen Wohnblock. Sie wurden aber auch auf Häuser in der Siedlung Frugès angewandt und beim Haus von Doktor Curutchet, beim Kloster Sainte-Marie de la Tourette und beim Nationalmuseum für westliche Kunst neu interpretiert. Das Mietshaus an der Porte Molitor ist der Prototyp des Wohngebäudes mit Glaswänden.

Einige Stätten standen am Ursprung der Hauptströmungen der Moderne – des Purismus, des Brutalismus und einer Bewegung hin zu einer skulpturalen Form der Architektur. Der früheste Ausdruck des Purismus ist im Doppelhaus La Roche und Jeanneret, in der Siedlung Frugès und im Haus Guiette zu sehen. Die Unité d'habitation ihrerseits spielte eine Vorreiterrolle bei der Verbreitung des Brutalismus, während die Kapelle Notre-Dame-du-Haut und der Kapitoll-Komplex die skulpturale Form vorantrieb.

Innovation und Experimentierfreude zeigen sich in der freitragenden Betonbalkenkonstruktion der Häuser in der Weissenhofsiedlung, während im Kloster La Tourette Spannbeton verwendet wurde. Im Kapitoll-Komplex führte die Bemühung um eine natürliche Klimatisierung und Energieeinsparung zur Verwendung von Brisesoleils, zweischaligen Dächern und Reflexionsbecken zur Regenwassersammlung und Luftkühlung.

Die Standardisierung wird in der Unité d'habitation in Marseille sichtbar, einem Prototyp, der für die Massenproduktion entworfen wurde, während es sich bei der kleinen Villa am Genfersee um den Standard für ein minimalistisches schmales Einfeldhaus und beim Cabanon um eine Standard-Minimalwohnzelle handelt. Der Modulor, ein am Mass des menschlichen Körpers orientiertes Proportionssystem, wurde in den Aussenräumen des Kapitoll-Komplexes angewendet, der die Silhouette eines Mannes mit erhobenem Arm darstellt.

Das Konzept von auf die neuen Bedürfnisse des «modernen Menschen im Maschinenzeitalter» ausgerichteten Gebäuden manifestiert sich in den hellen neuen Arbeitsbereichen der Fabrik in Saint-Dié. Der avantgardistische Wohnungsbau der Siedlung Frugès und die preiswerten Miethäuser der Weissenhofsiedlung zeigen wiederum, dass diese neuen Ansätze nicht für eine bestimmte Gesellschaftsschicht, sondern für die Gesamtbevölkerung bestimmt waren. Im Gegensatz dazu sollte das Gebäude Clarté das Wohnen der Mittelschicht revolutionieren. Die Charta von Athen nach der Überarbeitung durch Le Corbusier förderte das Konzept des Gleichgewichts zwischen Kollektiv und Individuum. Ihr Prototyp ist die Unité d'habitation, während der Kapitoll-Komplex – der am Kopf des Stadtplans im Nordwesten von Chandigarh liegt – als der vollkommenste Ausdruck von Le Corbusiers Prinzipien und seines Konzepts der «Ville radieuse» gilt.

Kriterium (i): Das architektonische Werk von Le Corbusier ist ein Meisterwerk menschlicher Schöpfungskraft und gibt eine aussergewöhnliche Antwort auf grosse Herausforderungen der Architektur und der Gesellschaft des 20. Jahrhunderts.

Kriterium (ii): Das architektonische Werk von Le Corbusier zeugt von einem beispiellosen über ein halbes Jahrhundert weltweit stattfindenden Austausch von Einflüssen im Zuge der Entstehung und Entwicklung der Moderne.

Das architektonische Werk von Le Corbusier revolutionierte die Architektur. Es zeigt die Erfindung einer aussergewöhnlichen, neuartigen Architektursprache, die mit der Vergangenheit gebrochen hat. Das architektonische Werk von Le Corbusier prägte die Herausbildung dreier wichtiger Strömungen der modernen Architektur: des Purismus, des Brutalismus und der skulpturalen Architektur.

Die weltweite Dimension, die das architektonische Werk von Le Corbusier durch seine Präsenz auf vier Kontinenten erreicht, zeugt als neues Phänomen der Architekturgeschichte von dessen beispielloser Wirkung.

Kriterium (vi): Das architektonische Werk von Le Corbusier steht in direktem und konkretem Zusammenhang mit den Ideen der Moderne, deren Theorien und Werke im 20. Jahrhundert von aussergewöhnlicher universeller Bedeutung sind. Die Serie repräsentiert einen «neuen Geist» der Synthese von Architektur, Malerei und Bildhauerei.

Le Corbusier hat seine Ideen in seinem architektonischen Werk umgesetzt. Durch die Congrès internationaux d'architecture moderne (CIAM) wurden sie ab 1928 stark verbreitet.

Das architektonische Werk von Le Corbusier spiegelt auf aussergewöhnliche Weise die Bestrebungen der modernen Bewegung wider, eine neue Architektursprache zu entwickeln, die Architekturtechniken zu modernisieren und den sozialen und menschlichen Bedürfnissen des modernen Menschen gerecht zu werden.

Der Beitrag des architektonischen Werks von Le Corbusier liegt nicht bloss im Ergebnis einer beispielhaften Umsetzung von Ideen zu einem bestimmten Zeitpunkt, sondern in der aussergewöhnlichen Menge von Gebäuden und Texten, die über einen Zeitraum von einem halben Jahrhundert fortlaufend auf der ganzen Welt verbreitet wurden.

Integrität

Die Integrität der gesamten Serie zeigt nicht nur, wie Le Corbusiers Gebäude die Entwicklung und den Einfluss der Moderne widerspiegeln, sondern auch, wie sie an deren weltweiten Verbreitung beteiligt waren.

Die Integrität der meisten Stätten der Serie ist gegeben. Innerhalb der Siedlung Frugès wurden auf drei Parzellen neue Gebäude errichtet – auf der einen stand ein standardisiertes Haus von Le Corbusier, das im Krieg zerstört wurde –, die mit dem Konzept des Architekten nicht vereinbar sind. Bei der Villa Savoye und dem angrenzenden Haus des Gärtners wird die Integrität teilweise durch das Gymnasium und die Sportplätze beeinträchtigt, die an drei Seiten der Wiese gebaut wurden, welche die Villa in den 1950er-Jahren ursprünglich umgab. Die Umgebung dieser Stätte ist fragil. Die Kriegszerstörung in der Weissenhofsiedlung und der Wiederaufbau haben die Gesamtintegrität der Modellsiedlung beeinträchtigt. Zehn von einundzwanzig Häusern gingen verloren.

Die Integrität der an einem jahrhundertealten Wallfahrtsort gebauten Kapelle Notre-Dame-du-Haut wird teilweise beeinträchtigt durch ein neues Besucherzentrum und ein nahegelegenes Kloster, die Le Corbusiers Struktur von ihrer beschaulichen Umgebung am Hang des Hügels trennen.

Unmittelbar gegenüber der Glasfassade des Mietshauses an der Porte Molitor wurde ein Rugby-Stadion gebaut.

Authentizität

Die Serie zeigt deutlich, wie sie in ihrer Gesamtheit einen Mehrwert im Verhältnis zur Summe ihrer Bestandteile bietet.

Bei den meisten Stätten ist die Authentizität gut, da diese den insgesamt herausragenden universellen Wert der Serie widerzuspiegeln vermögen. Auf drei Parzellen der Siedlung Frugès wurden anstelle der Gebäude von Le Corbusier traditionelle Häuser errichtet, während anderswo in der urbanen Landschaft die Authentizität durch Vernachlässigung und innere Veränderungen teilweise verloren geht. In der Unité d'habitation zerstörte der Brand von 2012 einen kleinen Teil des Gebäudes. Es ist nun vollständig nach dem ursprünglichen Entwurf wiederhergestellt worden, dennoch wurde die Authentizität dadurch etwas reduziert. Die Authentizität des Kapitoll-Komplexes könnte beeinträchtigt werden durch den anscheinend in Erwägung gezogenen Bau eines Gouverneurspalasts oder eines Museums des Wissens.

Für den Vorplatz des Nationalmuseums für westliche Kunst scheint das ursprüngliche Konzept einen weiten offenen Raum vorgesehen zu haben. Die Bepflanzung des Vorplatzes von 1999 lenkt die Aufmerksamkeit vom Gebäude, seinen Hauptperspektiven und seiner Umgebung ab.

Die jüngsten Einrichtungen der Kapelle Notre-Dame-du-Haut haben die Authentizität der Stätte hinsichtlich ihres Vermögens, die Ideen Le Corbusiers widerzuspiegeln, teilweise beeinträchtigt. Durch den Bau des neuen Stadions gegenüber dem Mietshaus an der Porte Molitor kommt die Glasfassade nur noch in verminderter Form zur Geltung, ohne dass jedoch ihre Authentizität darunter leidet.

Hinsichtlich der Materialien wurden einige vernachlässigte oder veränderte Stätten in den letzten Jahren restauriert und teilweise rekonstruiert. Im Allgemeinen gelten diese Anpassungen als vernünftig und angemessen.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

Eine Vielzahl der Bestandteile der Serie wurde schon sehr früh geschützt, grösstenteils in den zwei Jahrzehnten nach Le Corbusiers Tod. Die Häuser in der Weissenhofsiedlung und die Unité d'habitation beispielsweise erhielten noch zu Le Corbusiers Lebzeiten Schutz. Das Kandidaturdossier enthält eine Aufstellung der jeweiligen gesetzlich geltenden Schutzmassnahmen. Alle Stätten der Serie sind auf nationaler Ebene bzw. Bundesebene geschützt. Ihre Pufferzonen sind entweder durch die Gesetzgebung oder durch Planungsmechanismen angemessen geschützt. Angesichts der Bedeutung der Details und der Umgebung dieser Gebäude aus dem 20. Jahrhundert ist es entscheidend, dass ihr Schutz umfassend und sensibel genug ist, um den Erhalt der Innen- und Aussenräume, des Kontexts und der Umwelt zu gewährleisten.

Bei den meisten Gebäuden sind die Massnahmen zu deren Erhaltung angemessen und gründen auf langjähriger Erfahrung und bewährten Methoden. Sie werden von Fachleuten mit einem hohen Mass an Kompetenz und Fachwissen geplant und durchgeführt und mit regelmässigen Wartungsarbeiten unter Einbezug von Bewohnerinnen und Bewohner, lokalen Gemeinschaften und öffentlichen Vereinen verbunden. Die Erhaltung der Kapelle Notre-Dame-du-Haut ist problematisch. Das vereinbarte Erhaltungsprogramm muss dringend umgesetzt werden. Für den Kapitoll-Komplex ist ein Erhaltungsplan ebenfalls dringend auszuarbeiten.

Für die gesamte Serie wurde eine Ständige Konferenz geschaffen. Sie koordiniert die Verwaltung des Guts, berät die beteiligten Staaten und setzt Massnahmen zur Förderung und Aufwertung der Stätten um. Der *Verein der Le Corbusier Stätten* wurde gegründet, um die lokalen Behörden von Gebieten, in denen die Stätten liegen, zusammenzubringen. Ihre Hauptziele sind die Koordination, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der Austausch von Erfahrungen hinsichtlich der Erhaltung, die Gesamtkoordination und -verwaltung der Serie sowie die Umsetzung der Verwaltungspläne für jeden Bestandteil der Serie. Das Fachwissen der Fondation Le Corbusier – welche die Urheberpersönlichkeitsrechte am Werk von Le Corbusier besitzt – ist ebenfalls entscheidend für die

ordnungsgemässe Verwaltung und Erhaltung der Serie, insbesondere für die Stätten im Besitz privater Eigentümer ausser der Fondation. In Frankreich, Argentinien und der Schweiz wurden Koordinierungsausschüsse eingerichtet, um die Verwaltung der Stätten in den jeweiligen Ländern zu beaufsichtigen.

Es wurde noch nicht klar definiert, wie der Dialog zwischen den Ländern über sensible Planungsvorhaben angestossen werden kann. Es wäre wünschenswert, dass die beteiligten Staaten Kenntnis über die vorgeschlagene Planung haben und dazu Stellung nehmen können, wenn es sich um eine Stätte handelt, deren Beeinträchtigung den Wert der Serie als Ganzes beeinträchtigen könnte.

Für jede Stätte wurde ein lokaler Verwaltungsplan erstellt und auf der Basis einer Partnerschaft zwischen den Eigentümerinnen oder Eigentümern und den lokal zuständigen Kultur-, Denkmalpflege- und Planungsbehörden umgesetzt. Das Verwaltungssystem der Kapelle Notre-Dame-du-Haut muss gestärkt werden, um die Sicherheit der Stätte zu gewährleisten. Für das Haus von Doktor Curutchet wurde eine städtische Verordnung zur Erweiterung der Pufferzone und zum aktiven Schutz seiner Umgebung erlassen.

Angesichts der Besonderheiten in Bezug auf die Erhaltung von Gebäuden des 20. Jahrhunderts ist zudem eine kontinuierliche Einbeziehung (inter-)nationaler spezialisierter Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger im Bereich der modernen Architektur unerlässlich. In der Schweiz kann die Bundesverwaltung zur Unterstützung der regionalen Denkmalpflege den Rat solcher Fachleute einholen (und hat dies bereits getan). Ein ähnliches Vorgehen wird für andere Länder dringend empfohlen.

Die derzeitige Personalausstattung und der Fachwissens- und Ausbildungsstand sind bei allen Stätten hoch. Mechanismen zur Zusammenarbeit der verschiedenen Stätten wurden eingerichtet. Dennoch scheint eine Stärkung der Fachkompetenz in den Verfahren zur Folgenabschätzung sowie eine klar definierte Formalisierung der Erhaltungsansätze und -prozesse für die gesamte Serie notwendig.

Modellindikatoren, wie sie bereits zur Überwachung für zwei Stätten in der Schweiz erstellt wurden, werden bis Ende 2016 auch für den Rest der Serie ausgearbeitet.

(Quelle: <http://whc.unesco.org/fr/list/1321>)